

* Erhebung und Einteilung erfolgen durch die Athesia-Buchhandlungen.

Das liest Südtirol *

TASCHENBUCH

- 1 **Die Schattenschwester**
Riley, Lucinda
(Goldmann; 12,10 Euro)
- 2 **Ohne ein einziges Wort**
Walsh, Rosie
(Goldmann; 11,00 Euro)
- 3 **Das Paket**
Fitzek, Sebastian
(Droemer K.; 12,10 Euro)
- 4 **Der Tote am Gletscher – Ein Fall für Commissario Grauner, Band 1**
Koppelstätter, Lenz
(KiWi; 11,00 Euro)
- 5 **Trümmerkind**
Borrmann, Mechthild
(Droemer K.; 12,10 Euro)
- 6 **Tage des Sturms**
Lorentz, Iny
(Droemer K.; 12,10 Euro)
- 7 **Für einen Sommer und immer**
Leuze, Julie
(Droemer K.; 11,00 Euro)
- 8 **Töchter einer neuen Zeit**
Korn, Carmen
(Rowohlt; 12,10 Euro)
- 9 **Madame le Commissaire und die tote Nonne**
Martin, Pierre
(Droemer K.; 11,00 Euro)
- 10 **Mademoiselle Coco und der Duft der Liebe**
Marly, Michelle
(Aufbau; 14,30 Euro)



HARDCOVER

- 1 **Wallys Kuchenzauber**
Tschurtschenthaler, Waltraud
(Athesia; 19,90 Euro)
- 2 **Das Glück wohnt im Kopf**
Wunsch, Christine
(Athesia; 19,90 Euro)
- 3 **Kräuter nutzen leicht gemacht**
Weger, Priska
(Folio; 16,00 Euro)
- 4 **Südtiroler Küche**
(Garant; 4,99 Euro)
- 5 **So genießt Südtirol: 33 x Burger**
Gasteiger/Wieser/Bachmann
(Athesia; 12,00 Euro)
- 6 **Back dich glücklich**
Tschurtschenthaler, Waltraud
(Athesia; 19,90 Euro)
- 7 **Heilkräuter für die Seele**
Schwienbacher, Bernadette
(Integral; 19,80 Euro)
- 8 **Wut kommt selten allein – Südtirolkrimi Bd. 7**
Neubauer, Ralph
(Athesia; 12,90 Euro)
- 9 **Mystische Orte in Südtirol**
Amico/Ruepp
(Raetia; 29,90 Euro)
- 10 **Die Kraft der Südtiroler Kräuter nutzen**
Hager/Schönweger/Hönigschmid



Süße Melodien mit Endzeitstimmung

Premiere bei den VBB: Die neue Inszenierung von Emmerich Kálmáns Operette „Die Csárdásfürstin“ im Bozner Stadttheater betont die Zwischentöne in Text und Musik, durch die Lebenslust in Amüsierwut umschlägt: „Weißt du, wie lange noch der Globus sich dreht, ob es morgen nicht schon zu spät?“

BOZEN (ehm) Kálmáns Operette entstand 1915, als man noch glauben konnte, der Krieg werde begrenzt sein und nicht viel mehr als ein reinigendes Gewitter, das überkommene Unsitten wegschwemmen würde. Die gesellschaftlichen Zwänge gehörten dazu, nicht zuletzt der Abstand zwischen Adel, Bürgertum und Halbwelt.

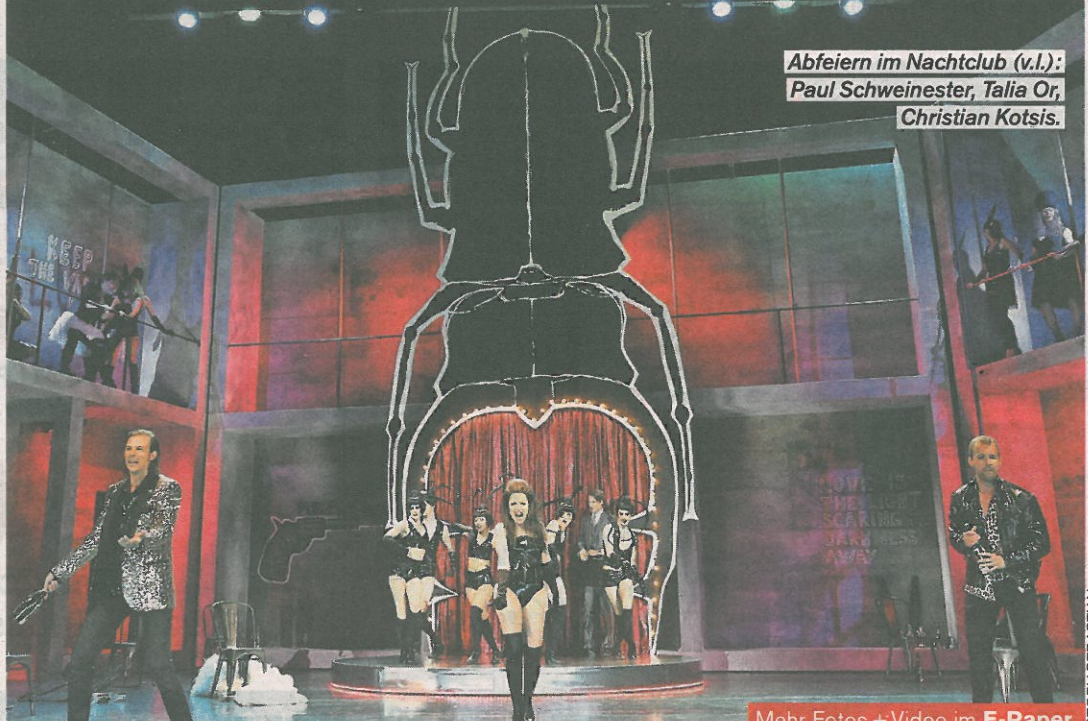
So setzt die Operette mit einer opulenten Darbietung im Budapester Revuetheater Orpheum ein (mit üppigem Bühnenbild von Stefan Brandtmayr), wo sich die feinen Herren die Zeit vertreiben und die „Mädels vom Chantant“ vernaschen. Eine Einführung, die nicht nur die Diva selbst vorstellt, die Sängerin Sylva Varescu (Talia Or), sondern auch ihre Verehrer, den Fürstensohn Edwin (Paul Schweinester), seine Freunde Graf Boni (Christian

Kotsis), Feri (Andreas Jankowitsch) und die flotte Tanztruppe in lasziven Kostümen (von Cornelia Kraske), die in exakten Choreografien von Marcel Leemann brilliert.

Wie schon gewohnt, steht die aufwändigste Produktion der VBB am Ende des Spielplans und wird gemeinsam mit dem Haydn-Orchester aufgeführt, das diesmal wieder von Philipp von Steinaecker geleitet wird; die Regie hat Georg Schmiedleitner inne, der hier bereits „Die Fledermaus“ inszenierte. Die Handlung tritt hinter den süßen Melodien, für lange Zeit richtige Ohrwürmer, zurück; die gesprochenen Partien wirken denn auch in dieser Aufführung blasser. Dafür sind die Sänger/innen mit prächtigen Stimmen gesegnet, und einige leisten auch schauspielerisch Beachtliches (wie Marie Smolka als Stasi). Die Geschichte

selbst ist zwar kompliziert, aber eben operettenmäßig dünn und nach bewährtem Liebesroman-Muster gestrickt: Am Anfang sind sie zusammen, dann getrennt, zum Schluss finden sie sich doch, und es gibt eine rührende Hymne auf die „dumme Liebe“ und die herzhaft Aufforderung „Habt euch lieb“ (Texte von Leo Stein und Béla Jenbach).

Die schöne Illusion wird durch Gewehrschüsse unterbrochen – ein Hinweis auf die real existierenden schlimmen Zeiten. Auch musikalisch erweist Steinaecker einem Zeitgenossen Kálmáns die Ehre, Arnold Schönberg nämlich, mit einer dissonanten Einlage aus seinen Orchesterstücken, Zeitzeugnissen, die die Operettenseligkeit kontrastiv zurechtrücken, um der inneren Melancholie der Musik noch eine Nuance hinzuzufügen



Abfeiern im Nachtclub (v.l.):
Paul Schweinester, Talia Or,
Christian Kotsis.